

Castello Mesocco

Bedeutendste Burgranlage Graubündens und eine der grössten Festen in der Schweiz (Poeschel), in beherrschender Lage auf einem von der Moesa im Bogen umflossenen Felshügel. Frühmittelalterl. Volksburg mit eigenem Gotteshaus, systematisch ausgebaut im 11. Jh. und unter den Herren v. Sax im 12. Jh. und A. 15. Jh. Nach Verkauf an die mailändische Familie Trivulzio 1480 spätmittelalterl. Ausbau. Unter Druck der Drei Bünde 1526 Räumung der Burg und planmässige Schleifung, der Bergfried erst 1835 durch Blitzschlag zerstört; Bestand gesichert 1925–26, Teilsicherung 1990–93.

Drei Wehrabschnitte: Vorwerk mit der Kirche S. Maria, nur wenige Mauerreste erhalten. Grosser Burghof entlang der Plateaukante von einer durch fünf verschiedenartige Türme verstärkten Mauer umzogen. An seiner SW Seite die «Rocca», selbständiges, bewehrtes Gebäudeviereck mit Bergfried (2. H. 12. Jh.), Palas (15. Jh.) mit Resten von Wandmalereien A. 15. Jh., Nebengebäuden und Zisterne; teilweise erhalten.

Kirchenruine S. Carpoforo

Nördl. des Palas; Erwähnt 1219, Umfassungsmauern erhalten: Kleiner Saal 11. Jh., mit hufeisenförmiger Apsis, welche flach hintermauert ist; an der O-Wand Lisenen, die urspr. wohl mit drei Bogen geschlossen waren. Von der Vorgängerkirche des 8. Jh. oder früher ist das Fundament der nördl. Schiffswand sichtbar. Der Glockenturm, wohl 11. Jh., steht in Achsendrehung frei in der Nähe der NW-Ecke des Schiffs: Unterbau mit Blendfeldern und dreiteiligen Rundbogenfriesen, in den fünf Obergeschossen gekuppelte Rundbogenfenster, stumpfes Zeltdach.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

